

## Protokoll 5. Vollversammlung Regionalkonferenz Zürich Nordost

Datum / Zeit	10. November 2012 09.00 Uhr bis 13.05 Uhr
Ort	Ausbildungszentrum Andelfingen, 8450 Andelfingen
Traktanden	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Begrüssung / Start der Veranstaltung</li> <li>2. Stellungnahme zum Nagra-Papier AN11-711</li> <li>3. Wahl der Stimmenzähler</li> <li>4. Abnahme Protokoll der 4. Vollversammlung 16. Juni 2012</li> <li>5. Sozioökonomische und ökologische Wirkungen</li> <li>6. Bericht Fachgruppe Oberflächenanlagen</li> <li>7. Bericht Fachgruppe Sicherheit</li> <li>8. Antrag von Beat Schlatter</li> <li>9. Jahresprogramm 2013</li> <li>10. Information über den Arbeitsstand der weiteren Regional- konferenzen</li> <li>11. Varia</li> </ol>
Anwesend	Gemäss Unterschriftenliste 84 stimmberechtigte Mitglieder (Gesamte Mitgliederzahl: 106)
Gäste	<p>Dr. Walter Steinmann, Direktor, Bundesamt für Energie (BFE)  Dr. Stefan Jordi, Bundesamt für Energie (BFE)  Dr. Thomas Ernst, CEO, Nagra  Philip Birkhäuser, Nagra  Dr. Thomas Flüeler, Kanton Zürich  Petra Baumberger, Beirat gTL  Herbert Bühl, Beirat gTL  Dr. Jürg Kuster, BHP  Daniel Steinlin, Bachmann Stegemann &amp; Partner  Birgit Krüger, Landratsamt Konstanz, Justizariat  Thomas Bolleter, Stadt Winterthur  Iwan Stössel, Kanton Schaffhausen  Dr. Jürg Hertz, Kanton Thurgau</p>
<p><b>1. Begrüssung / Start der Veranstaltung</b></p> <p>Der Vorsitzende, Jürg Grau, Präsident der Regionalkonferenz Zürich Nordost, begrüsst die anwesenden Mitglieder und Gäste. Nur die Mitglieder mit Stimmkarte sind stimmberechtigt. Das Traktandum 4 wird vorgezogen, die eigentliche Vollversammlung beginnt im Anschluss. Die Einladung wurde zusammen mit den übrigen Unterlagen frühzeitig in Papierform verschickt.</p>	



## 2. Stellungnahme zum Nagra-Papier AN11-711

Dr. Walter Steinmann, Direktor BFE, zeigt auf, was für Lehren aus den Vorkommnissen des 7.10.2012 gezogen wurden. Die Regionalkonferenzen, vor allem aber die Präsidenten, müssen viel früher über Veröffentlichungen, wie zum Beispiel der Artikel in der Sonntagszeitung, informiert werden. Der neueste Stand der Lage und unsere Einschätzung müssen innerhalb weniger Stunden an die Präsidenten gelangen, nur dann seien wir glaubwürdig.

Das BFE sieht sich als Schiedsrichter zwischen Nagra, Ensi, den Kantonen und den verschiedenen Geologen. Eine Entscheidung trifft aber immer nur der Bundesrat.

Er hat auch den Rahmen und die Spielregeln im Sachplan festgelegt. Alle haben dort ihre entsprechenden Aufgaben, auch die Nagra und es geht jetzt darum, die 2. Etappe voranzutreiben. Er freut sich auf die weitere Zusammenarbeit.

Dr. Thomas Ernst, CEO der Nagra, möchte ganz klar aufzeigen, dass wir in einem ergebnisoffenen Verfahren stecken. Der Auftrag und die Rolle der Nagra ist vom Bundesrat und dem BFE ganz klar definiert. Die oberste Priorität hat dabei immer die Sicherheit. In die 3. Etappe (Rahmenbewilligung) kommen alle Standorte, die keine sicherheitstechnischen Nachteile haben. Es ist nicht möglich, dass ein Standort ausscheidet, nur weil man wenig oder zu wenig darüber weiss.

Diskussion im Plenum:

Nach anregenden Diskussionen konnte weder das BFE noch die Nagra die letzten Zweifel beseitigen. Der Vermerk „Vertraulich“ ist nur auf der Folie 13 und das gibt zu denken.

## 3. Wahl der Stimmzähler

Als Stimmzähler werden gewählt:

Kurt Sigg  
Daniel Meister

## 4. Abnahme Protokoll der 4. Vollversammlung vom 16. Juni 2012

Das Protokoll der 4. Vollversammlung vom 16. Juni 2012 wird grossmehrheitlich abgenommen. Markus Späth möchte den Antrag Hofmann ebenfalls im Protokoll, dem wird stattgegeben.

## 5. Sozioökonomische und ökologische Wirkungen (SÖW)

Der Vorsitzende der FG SÖW ZNO, Luca Fasnacht, stellt den Referenten, Dr. Jürg Kuster, Fachbegleiter der FG SÖW Südranden, kurz vor.

Dr. Kuster beginnt mit der Feststellung, dass der Bund eine Studie „SÖW“ in Auftrag gegeben hat. In dieser Studie geht es darum, die Auswirkungen eines Tiefenlagers im Voraus zu ermitteln.

Unsere Fachgruppe SÖW ist keineswegs eine Begleitung dieser Studie, sondern ihre



Aufgaben sind viel, viel anspruchsvoller. Die Fachgruppe überlegt sich, wie die Kantone oder das Zürcher Weinland ihre zukünftigen Planungen oder Konzepte anpassen müssten, wenn das Tiefenlager in unsere Region kommen würde.

Die Studie, sowie auch die Fachgruppe beschäftigen sich mit drei Gruppen:

- Umwelt: Wie viel Land braucht es, sind es Fruchtfolgeflächen, was passiert mit dem Grundwasser, welche Auswirkungen hat es auf Pflanzen und Tiere, die Belastung der Luft, wie viel Lärm entsteht zusätzlich etc.
- Wirtschaft: Wie viel neue Arbeitsplätze werden geschaffen, wie viel zusätzlichen Wohnraum wird benötigt etc.
- Gesellschaftliche Auswirkungen: Was passiert mit Siedlungen, der Ortsbildschutz etc.

Diese Werte werden in Zahlen ausgedrückt, damit sie mit den anderen Standorten verglichen werden können.

Neben diesen Indikatoren befasst sich die Fachgruppe SÖW mit den Zusatzfragen:

- Image der Region, Rheinfälltourismus, Neuzuzüger, Liegenschaftpreise etc.

Beantwortet die Studie SÖW eine dieser Fragen nicht, ist es eine Zusatzfrage für die Fachgruppe.

Im Anschluss an das Referat von Dr. Kuster gab Luca Fasnacht einen Zwischenbericht über den Stand der Arbeiten in der Fachgruppe SÖW. Am 13. April 2013 wird voraussichtlich der Schlussbericht durch die Vollversammlung abgenommen.

Die anschliessende Diskussion im Plenum ergab keine neuen Erkenntnisse.

## **6. Bericht Fachgruppe Oberflächenanlagen**

Adrian Lacher informierte über den Stand der Arbeiten. Er präsentierte eine Aufstellung der Kriterien. Die 6 Hauptgruppen, Situation, Fein-Erschliessung, Landschaft, Siedlung, Gewässer und Emissionen, wurden nochmals in 16 Unterkriterien unterteilt.

Die Standortvorschläge der Nagra erachtet die Fachgruppe als ungeeignet.

## **7. Bericht Fachgruppe Sicherheit**

Martin Ott informiert über den Stand der Tätigkeiten in der Fachgruppe. Viel Zählbares können sie noch nicht vorweisen. Die Gruppe ist im Dialog mit Experten, um sich weiter zu bilden und das Sicherheitsgefühl zu erhöhen.

## **8. Antrag Beat Schlatter**



## **Antrag Tiefenlager an die RK Zürich Nordost vom 20. Sept. 2012**

### **Antrag:**

Die nagra wird beauftragt, das nachstehende **Konzept** und die entsprechenden Projektierungen auszuarbeiten. Die Resultate werden als **Alternative** der bisher vorgeschlagenen Lösung gegenübergestellt und ausgewertet.

### **Konzept:**

Die radioaktiven Abfälle werden im ZWILAG so verpackt, dass sie *ohne* weitere Behandlung in einer Oberflächenanlage direkt ins Tiefenlager transportiert und eingelagert werden können.

### **Antrags - Ergänzungen:**

Die nachstehenden Ergänzungen werden der RK zur Diskussion vorgelegt. Fallweise können diese als zusätzliche Anträge einzeln oder als Ergänzungen zum o.a. Antrag eingereicht werden.

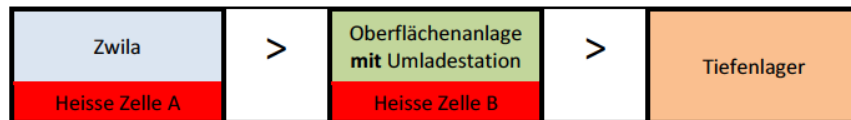
1. Die Arbeiten für das Tiefenlager werden weitergeführt parallel zur Ausarbeitung des beantragten Konzepts zu einer oder auch mehrerer Alternativen.
  - 1.1. Mindestens drei der technisch und geologisch bestgeeigneten, potentiellen Standorte werden untersuchungsmässig auf den gleichen Stand gebracht.
  - 1.2. An den potentiellen Standorten werden in der vorgesehenen Tiefe Felslabors errichtet und betrieben. Damit werden die Kenntnisse so erweitert, dass ein Standortentscheid fundiert und getroffen werden kann.
2. Das bestehende ZWILAG wird so ergänzt, dass eine Zwischenlagerung aller radioaktiven Abfälle für die nächsten 100 Jahre mit ausreichender Sicherheit gewährleistet werden kann.
  - 2.1. Die Eignung des ergänzten ZWILAG als Oberflächenanlage wird untersucht und dokumentiert.

### **Anmerkung:**

Aus heutiger Sicht ist ein Tiefenlager die richtige Lösung. Falls sich aus technischen oder politischen Gründen eine andere Lösung ergeben sollte, kann das Material vom ZWILAG ohne grossen Aufwand bezogen werden. Die parallele Weiterführung der Suche nach einem geeigneten Standort und die endgültigen Festlegungen für ein Tiefenlager sind aber zwingend.



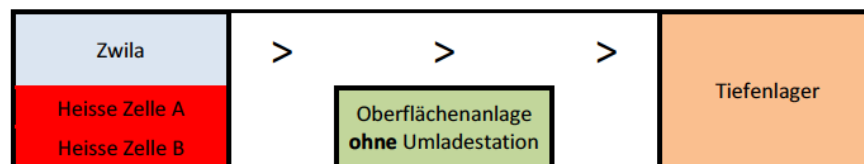
### Aktuell geplanter Prozessablauf



Antrag Tiefenlager Schlatter/Göldi

21.06.2012

### Alternativer Prozessablauf (Antrag)



Antrag Tiefenlager Schlatter/Göldi

21.06.2012



**Jürg Grau**

---

**Von:** St.V.Keller <st.v.keller@8462rheinau.ch>  
**Gesendet:** Donnerstag, 8. November 2012 01:41  
**An:** RK ZH NO | Jürg Grau  
**Cc:** Dr Matthias Knill  
**Betreff:** 121107 RK ZH NO | Plenary session 5 - Contra-proposition Forum Vera

Regionalkonferenz Zürich Nordost | Plenarversammlung 5 vom 10.11.2012  
Taktandum 8: Gegenantrag zum Antrag Schlatter

---

Sehr geehrter Herr Grau

Wie Sie bereits von Markus Knill erfahren haben, werde ich nach Absprache mit Vertretern des Forum Vera an der kommenden Vollversammlung unter Traktandum 8 einen Gegenantrag zum Antrag von Beat Schlatter mit folgendem Wortlaut stellen:

«Die Nagra wird aufgefordert, einen Konzeptvergleich mit den entsprechenden Projektstudien wie folgt auszuarbeiten:

Die hochradioaktiven Abfälle werden so verpackt und transportiert, dass sie ohne weitere Behandlung in einer Oberflächenanlage direkt ins Tiefenlager transportiert und eingelagert werden können.

Die Resultate werden als Alternative bezüglich Sicherheit der bisher vorgeschlagenen Lösung gegenübergestellt und ausgewertet.»

Ich werde Ihnen zu Beginn der Versammlung eine Folie übergeben, welche anlässlich der Behandlung des Gegenantrages projiziert werden soll. Nach erfolgter Diskussion über Antrag und Gegenantrag muss zuerst über unsern Gegenantrag (beziehungsweise, wenn weitere Anträge zum Thema gestellt werden, über den zuletzt eingegangenen zuerst und dann in rückwärtiger Reihenfolge) abgestimmt werden.

Mit bestem Dank für den Einbezug unseres Gegenantrags in den Versammlungsablauf und freundlichem Gruss

Stefan V. Keller  
Heidenhof  
Postfach 16  
CH-8462 Rheinau  
T 052 319 35 00  
M 079 291 06 84  
F 052 319 35 40  
[contact@swart.ch](mailto:contact@swart.ch)



Der Vorsitzende hält fest, dass die Antrags-Ergänzungen im Antrag Schlatter heute nur diskutiert und allenfalls darüber an der nächsten Vollversammlung abgestimmt werden wird.

Es wurde auch noch ein Gegenantrag von Stefan V. Keller eingereicht.

Zuerst erläuterte **Dr. Thomas Flüeler** den Standpunkt des Kantons Zürich. Im Zwilag ist ein Umpacken nicht möglich. Es müsste eine neue Konditionierungsanlage gebaut werden, ob das jetzige Zwilag dafür geeignet ist, daran zweifelt der Kanton.

**Beat Schlatter** und **Stefan V. Keller** stellen ihre Anträge kurz vor.

**Stefan V. Keller** erläutert, wieso er gegen einen Neubau in Würenlingen ist, es gäbe eventuell noch andere Standorte, die besser geeignet wären.

**Stefan Jordi** betont, dass das BFE, aufgrund des Antrages Göldi, RK Südranden, am 24.10.2012 die Nagra schriftlich aufgefordert hat, die Vor- und Nachteile einer Verpackungsanlage, die nicht in einer Oberflächenanlage integriert ist, aufzuzeigen.

**Beat Schlatter** würde seinen Antrag zurückziehen, wenn beim Gegenantrag auf der ersten Zeile das Wort „aufgefordert“ durch „beauftragt“ ersetzt wird. Stefan V. Keller ist damit einverstanden.

Der Vorsitzende hält fest, dass Beat Schlatter seinen Antrag zurückgezogen hat.

**Marianne Rüedi** möchte den letzten Absatz geändert haben, es gehe schliesslich nicht nur um die Sicherheit.

**Matthias Knill** macht den Vorschlag, im letzten Absatz „bezüglich“ durch „insbesondere“ zu ersetzen.

**Stefan V. Keller** protestiert, dass es dann nicht mehr sein Antrag sein würde und er damit nicht einverstanden sei.

**Peter S. Weiller** fragt sich, ob die Regionalkonferenz überhaupt der Nagra einen Auftrag erteilen darf.

**Stefan Jordi** sieht das nicht so eng und wird einen 2. Brief an die Nagra verfassen, wo er auch den Gegenantrag von Stefan V. Keller einfliessen lassen wird.

**Peter S. Weiller** stellt daraufhin einen weiteren Gegenantrag. Beim Antrag von Stefan V. Keller soll im letzten Absatz das Wort „bezüglich“ durch „insbesondere“ ersetzt werden, es gehe schliesslich nicht nur um die Sicherheit.

Der Vorsitzende lässt zuerst über den Gegenantrag von Peter S. Weiller abstimmen, nachher noch über den Gegenantrag Stefan V. Keller. Sollten beide Anträge angenommen werden, wird derjenige angenommen, der mehr Ja Stimmen bekommt.

<b>Abstimmungsergebnisse:</b>	Antrag Peter S. Weiller:	39 Ja, 34 Nein
	Antrag Stefan V. Keller:	43 Ja, 32 Nein

Somit ist der Gegenantrag Stefan V. Keller angenommen.

## 9. Jahresprogramm 2013

Donnerstag, 7. Februar 2013	Vollversammlung	19.00 – ca. 21.00 Uhr
Samstag, 13. April 2013	Vollversammlung	09.00 – ca. 13.00 Uhr
Mittwoch, 26. Juni 2013	Reservetermin VV	19.00 – ca. 21.00 Uhr
Donnerstag, 5. September 2013	Vollversammlung	19.00 – ca. 21.00 Uhr
Samstag, 16. November 2013	Vollversammlung	09.00 – ca. 13.00 Uhr

## 10. Informationen über den Arbeitsstand der weiteren Regionalkonferenzen

### Der Präsident informiert:

Das BFE verhandelt im Moment mit allen Regionen wegen den Zusatzverträgen 2013 der Leistungsvereinbarungen 2013.

Am 18. September 2012 fand ein weiteres Koordinationstreffen in Zürich statt. Der Hauptgegenstand waren Vergleiche unter den Regionen (Anzahl Vollversammlungen, Fachgruppen-, Leitungsgruppensitzungen und Finanzen). Ebenfalls wurden die Veränderungen der Meilensteine aufgezeigt.

## 11. Varia

Der Präsident bedankt sich bei allen Anwesenden und schliesst die Sitzung um 13.05 Uhr.

Für die Richtigkeit



Jean-Claude Stettler, Geschäftsstelle